

Oesterreichs National Ehre

oder

Wiens unsterblicher Ruhm.

Der 26. Mai hat entschieden — die Bevölkerung Wiens hat die großen Erwartungen der Welt nicht nur gerechtfertigt, sondern übertroffen, sich der Unsterblichkeit vermählt — Recht und Wahrheit haben gesiegt. — Die Ehre der Nation und ihres Kaisers sind gesichert, und die Verächtlichen, welche die junge Freiheit untergraben wollten, liegen tödtlich verwundet danieder. —

Die verrätherischen Feinde der Constitution sind zum Theil in der Gewalt des Volkes, theils sind ihre Namen öffentlich gebrandmarkt und ihre Denkmalsart wegen bekannt, werden sie ferner nicht mehr schaden.

Die Studenten-Legion als ein wichtiger Theil für das Ganze, wird fort bestehen, unter dem Schutze der Nation von allen friedlichen und gutgesinnten Bürgern, wie Brüder geliebt — als brave und würdige Männer geachtet.

Die Constitution wird bestehen. — Unser vielgeliebter Kaiser Ferdinand wird zurückkehren zu den Bewohnern der Stadt, die seine Wiege ist, und wo ihm alle Herzen mit gleicher Liebe und Treue ungeheuchelt entgegen schlagen.

Wien ist unsterblich durch sein Benehmen. Hört! hört! hört! —

Man überredet, ja man dürfte sagen man nöthigt seinen Kaiser durch falsche hinterlistige Berich getäuscht seiner treuen Stadt den Rücken zukehren — man macht die Liebe seiner Untertanen ihm verdächtig, und nennt die an das Ministerium gerichtete Petition einen Angriff auf seine Person, einen Angriff in seine Rechte. Wien aber trotz dieser tiefen, unverdienten Kränkung, bleibt der Ehre und ihren Pflichten treu, das Herz einer großen Nation im Bewußtsein, daß man ihm unrecht thue, bleibt es so treu und der innern Zerrüttung zum Trost, wachen seine großmüthigen Bewohner fest und unerschütterlich über die öffentliche Ordnung und Sicherheit, und das Eigenthum ihrer Mitbürger ist gesichert.

Bödsartig gesinnte Aristokraten, benützen den ersten Augenblick der Bestürzung, das Volk unterlich selbst zu entzweien, man nennt die eifrigsten Vertheidiger für die Rechte des Volkes, die wärmsten Freunde der National Garde Verräther und dringt darauf sie von Wien zu entfernen — da zeigt Wierabermals seinen reinen und heiligen Eifer für das Bessere und Wahre. Das Volk tritt mit einem Male auf, die Stadt wird im Innern an hundert Stellen baricadirt — tausend und tausend Arme sind in einer Augenblicke gewaffnet — in den Straßen wälzen sich Tausende von einem Orte zum andern, man drängt sich, man schreit, die Aufregung ist bis auf das höchste gestiegen, allein die ruhige und edle Besonnenheit die den Wiener so oft ruhmvoll ausgezeichnete bewährt sich heute aufs Neue glänzender als jemals, denn der groß entscheidende Tag, wird durch keine gewaltsame That befleckt, Ordnung und Ruhe unterdrückt den bitteren Unmuth, der sich aller Herzen bemeistert hat.

Man veröffentlicht Proclamationen, die dem Volke vorwerfen, sich an seinen Kaiser vergangen, und sich gegen ihn empört zu haben, man verbreitet falsche Gerüchte im Lande um alles zum Abfall von der guten Sache zu bewegen, aber Wiens Bewohner bleiben sich gleich und Ruhe und Ordnung werden erhalten und aus jedem Munde schallt der einstimmige Ruf. — Es lebe Ferdinand!

Solle Priester laufen herum mischen sich unter die hilfebedürftige Volksclasse, und theilen unter diese Geld aus, um sie zu bewegen unthätig zu bleiben und die Stadt ihrem Schicksale zu überlassen — diese armen und gedrückten Menschen nehmen das Geld an, aber sie fassen zugleich ihren Versucher fest, überliefern ihn der Gerechtigkeit und übergeben hier groß und edelmüthig das empfangene Geld; in dem sie äußern. „Wir lassen uns für das nicht bezahlen, was für die Erhaltung der Stadt und aus Liebe für unsern geliebten Kaiser Ferdinand thun.“

Ich frage — wie heißt ein zweites Volk das diesem gleicht — ein Fürst der uneigennütziger und aufsichtiger geliebt wird — drum Segen und Heil den edlen Wienern, den braven Oesterreichern überhaupt — Heil euch und Ehre dafür — ihr seid groß und achtungswürdig, ihr werdet vereint mit euern Kaiser, groß und glücklich sein, ferner noch an euren Ruhme fortbauen. — Nur Einigkeit für die gute Sache und ein festes Vertrauen auf den, der die ewige Wahrheit selbst, über Recht und Unrecht entscheidet und das Wohl und Wehe aller Völker in seiner Waagschale hält.

Es lebe der Kaiser, die Constitution, Wien und seine edlen Bewohner.

Carl Arthur.